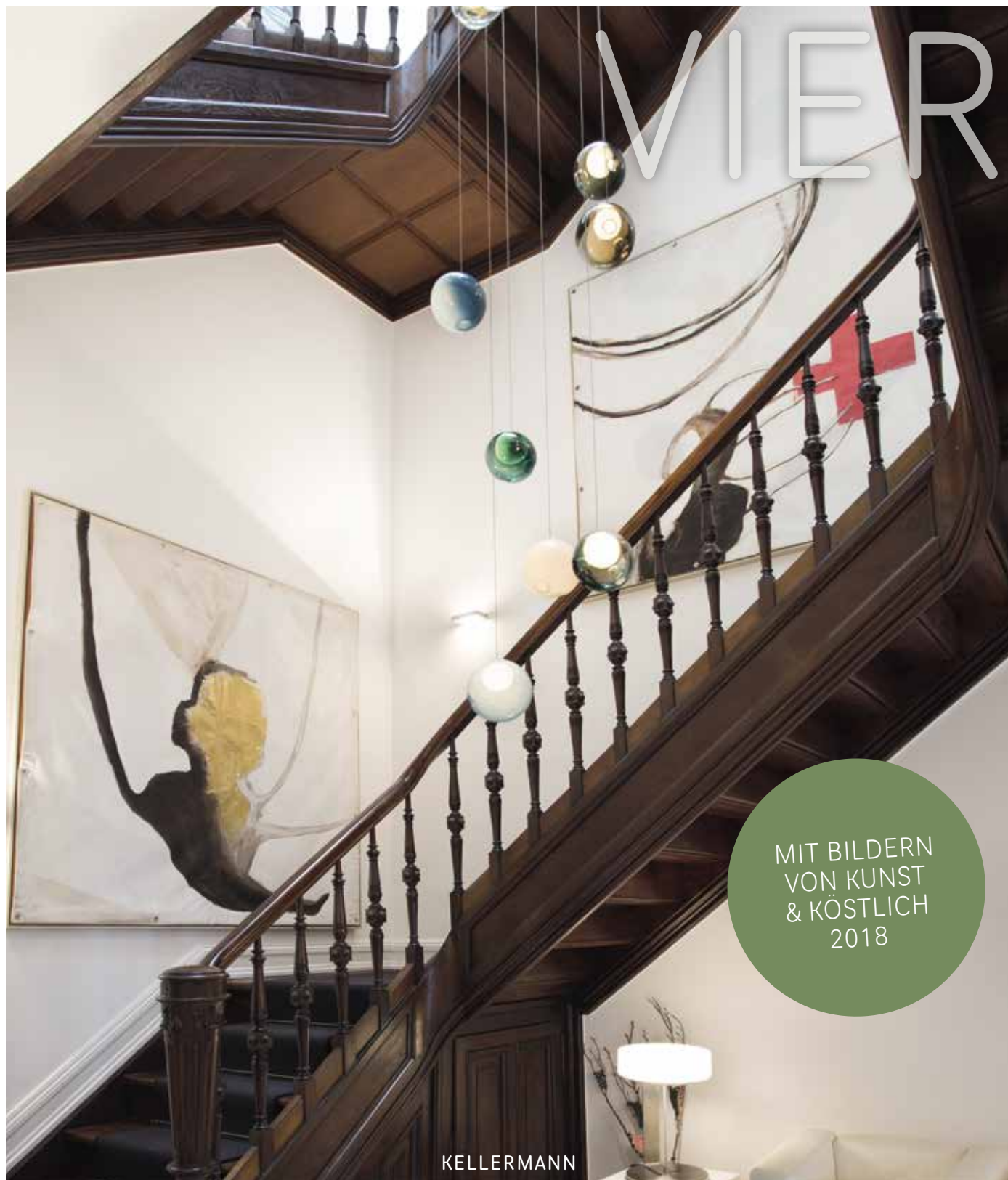


#ARTGERECHT

LEBEN & ARBEITEN MIT KUNST

AUSGABE FEBRUAR 2019



VIER

MIT BILDERN
VON KUNST
& KÖSTLICH
2018

KELLERMANN

„LIEBE DIE KUNST UM IHRER SELBST WILLEN, UND ALLES,
DESSEN DU BEDARFST, FLIEGT DIR VON SELBST ENTGEGEN.“

Oscar Wilde

*16.10.1854 in Dublin; † 30.11.1900 in Paris – irischer Schriftsteller, Lyriker, Romanautor, Dramatiker und Kritiker

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

unser Körper ist unser erstes identitätsstiftendes „Zuhause“, er bindet uns unwiderruflich an die Welt der Dinge. Das schränkt uns ein, eröffnet aber auch Möglichkeiten. Die Kunst, mit der wir uns umgeben, ist auch Ausdruck dafür, welchen Platz wir in der Welt einnehmen oder einnehmen möchten. Kunstsammler betonen die Individualität ihrer Interieurs durch die Zusammenstellung sorgfältig ausgewählter Bilder und Kunstobjekte. Gleichzeitig präsentieren sie einen Teil ihrer Persönlichkeit und machen so eigene Erfahrungen und Perspektiven greifbar.

Auf dieser Achse entdecken Künstler und Kunstsammler im besten Fall ihre Seelenverwandtschaft, ihre Geschmacksübereinkünfte und vielleicht sogar das gemeinsame Ringen um innere Ausgeglichenheit und Ausdruckskraft. Die Ausgabe VIER meines Magazins „Artgerecht“ zelebriert eben diese Wahlverwandtschaft die entsteht, wenn Produzent und Käufer das gleiche Werk lieben und schätzen.

Ich bedanke mich herzlich bei meinen Sammlern und Kunstfreunden, die für uns Tür und Tor geöffnet haben und uns an ihrer Leidenschaft für Kunst und ein schönes Leben darin teilnehmen lassen. Das hat wieder großen Spaß gemacht!

Wieder hat uns Wolfgang Becker, der legendäre Ausstellungsmacher und Museumsdirektor, einen kunstphilosophischen Diskurs spendiert. „avenidas ...“. Und wieder fühle ich mich geehrt – erbauen Sie sich an seinem Wörtertanz auf Seite 4.

Auf den letzten Seiten dieses Magazins finden Sie ein Schlaglicht auf die Veranstaltung „Kunst+köstlich“, die im 26. Jahr erstmalig nicht in den heimischen Atelier- und Galerieräumen stattfand: Wir durften im „Stadtpalais 75“ – einem Aachener Bürgerhaus aus dem Jahr 1842 – Gast der Landmarken AG sein. Das war großartig!

Lieben Dank an Gerd Arnolds für die tollen Fotos und an Monika Koch für den Gestaltungszauber dieser Ausgabe.

Herzlichst,
Detlef Kellermann



#ARTGERECHT

„AVENIDAS / AVENIDAS Y FLORES / FLORES / FLORES
Y MUJERES / AVENIDAS / AVENIDAS Y MUJERES /
AVENIDAS Y FLORES Y MUJERES Y / UN ADMIRADOR“

PROF. DR. WOLFGANG BECKER

Ein ästhetischer Kanon durchzieht die Geschichte der Künste. Sie berichtet von Zeugnisse, die die Schönheit von Blumen, Menschen und Göttern, die Liebe der Paare, des Shiva zu Parvati, des Zeus zu Europa, die Lust der Begegnung nackter Körper zeigen. Völker folgen ihnen in der Gier zu leben und sich zu vermehren. In den Bildergalerien sehen wir auch entblößte stürmende Heldinnen, kämpfende Amazonen, lustvolle Mörderinnen, eitle Prinzessinnen und Mätressen, Geraubte, Vergewaltigte, Flüchtende, die sich in Tiere oder Pflanzen verwandeln, getrieben, verfolgt vom Eros, dem Sohn des Chaos, der alle Instinkte der Menschen, die tiefsten und höchsten in sich birgt, Feind von Hypnos, Nemesis und Thanatos – Scham, Eitelkeit, Schlaf, Vergessen und Tod. Väter großer Religionen haben Eros begraben. Er wurde ein „Rhizom“.

Philipp II., katholischer König Spaniens, verbarg den „Garten der Lüste“ des Hieronymus Bosch, der Vergnügen und Qualen nackter Menschen schildert, in den Privatgemächern des Escorial. Verbotene Bilder, Bücher und Illustrationen, die den Eros satanisch pervertieren, wurden begehrte Handelswaren – inmitten sittenstrenger Gesellschaften, die Perioden der Zensur, Verdrängung, Prüderie, der Bilderstürme, Strafgesetze und die stürmische Ökonomie der Eitelkeit durchlebten.

Nach den Gräueln der Weltkriege, inmitten von Völkerwanderungen suchen Menschen sich selbst, Frauen, Kinder, Diskriminierte und Verfolgte befreien sich von den Fesseln gewachsener gesellschaftlicher Zwänge. Ihre Sprache verroht, die alten Leitbilder des Eros weichen Albträumen, die Geschlechter beginnen sich zu gleichen, ihre Vermehrung wird diskussionswürdig, Die Freiheit der Kunst schützt die Gemälde eines Roboters ebenso wie die Fotos sadomasochistischer Übungen des Robert Mapplethorpe.

Aber das kleine spanische Gedicht des deutschen Dichters Eugen Gomringer von 1953, das Berliner Studierende 2016 an einer Wand ihrer Universität nicht duldeten, das Gedicht, in dem leise gesprochen wird von einer Straße, Blumen, Frauen und einem Betrachter, darf sich im Misstrauen des aktuellen Feminismus in ein sexistisches Manifest verwandeln – und wird übermalt. Museen entfernen „anstößige“ Bilder aus den Schausälen. Filme, Theaterinszenierungen unterliegen der Zensur.

Gegen solche Bilderstürme kann sich ästhetisches Denken nicht wehren. Es bewegt sich vorsichtig in den Sinnen – der Haut, über die eine Hand streicht, der Glocke, die zu einem Begräbnis läutet, dem Duft eines Lavendelfeldes, dem Anblick der „rosenfingrigen Morgenröte“. Seine Vorsicht, Behutsamkeit und Feinheit leiden unter der polternden Sprache der Emanzipationskämpfe und des Sensationshungers der Medien.

In Museen der Welt, die die Zeugnisse des ästhetischen Denkens hüten, mehren sich Versuche, die historischen Kanons der Schönheit der Epochen und Kulturen zu vergleichen und in die Zukunft zu führen. Sie schließen die Dokumente ein, die sich in den Archiven häufen: Bilder von Pflanzen, Tieren, Menschen, Völkern, die die Zivilisationen zerstören – verlorene Geschöpfe der Erdgeschichte. Die Erinnerung an sie wird wachsen und Visionen der Zukunft belasten und bereichern.

Rosen dienten der frommen Hildegard von Bingen nur als Heilpflanzen. Die Scham mag ihr verboten haben, Schönheit zu empfinden, wenn sie die Blütenblätter öffnete, ihren Duft atmete und den Bienen zusah, die in ihren haarigen Kelchen im Nektar auf den Pollen badeten. ■

In Wilmas und Hans schöner Maisonettewohnung dominiert ein ausdrucksstarkes Frauenporträt aus der Serie „Schattenmund“ die Kopfwand. Von 1987 bis 2000 habe ich insgesamt ca. 400 Frauenakte und Porträts gemalt und gezeichnet. Für mich hier ein schönes Wiedersehen.



Im niederländischen Lemiers hat Golnaz sich einen Ort der Ruhe geschaffen. Für dieses großzügige Wohnzimmer durfte ich ein Welten-Panorama von beinahe 4 Metern Breite anfertigen ...



...und für die neue Küche habe ich „Die Versammlung“ als ein bruchsicheres Hitzeschild hinter Glas gedruckt und über dem Herd installiert. Kunst statt Fliesen!
Das Schlafzimmer ist eine Huldigung an die Schönheit der Frauen.



ALLEN GROSSEN KULTUREN EIGNETE DIESE BEDINGUNGSLOSE
UNTERWERFUNG UNTER DIE HERRSCHAFT DES SCHÖNEN.
NUR SO HÖRT DAS LEBEN DES EINZELNEN AUF, GEGENSTAND
DER BERECHNUNG ZU SEIN, NUR SO GEWINNT ES AN WÜRDE.

Oscar Wilde





Eine Trilogie der schönen Künste. Das Treppenhaus zeigt perfektes Schreinerhandwerk, durchdrungen von in den Himmel aufsteigenden Murano-Glaskugeln, schön wie Luftblasen ... Und mittendrin zwei große Malereien auf Zeltbahnen aus meinem Zyklus „Kreuzritter“.



... in der Küche und im Gästebad dieses wunderschön sanierten und eingerichteten Düsseldorfer Stadthauses aus der Zeit um 1900 finden sich zahlreiche Illustration aus meinen Kochbüchern, der Boots-Serie und der Reihe „Handgemenge“ ...





... das Sammlerpaar hat ihre auf Zweisamkeit ausgerichtete Kunstsammlung auch gern mit Möbelstücken zu einem Gesamt-Interieur vereint. So liegt in deren Schlafzimmer die Vermutung nahe, das Hüte und Blazer zu den beiden Dickerchen auf dem Ölgemälde („best friends“) gehören...

... bis in das im Dachgeschoss liegende Arbeitszimmer – hier befindet sich ein Porträt zum Gedenken an den verstorbenen Vater des Hausherrn, durfte ich bereits mit annähernd 20 Bildern zu der beeindruckenden Kunstsammlung des Hauses beitragen. Aus diesem Sammler-Künstler Verhältnis ist längst eine Freundschaft gewachsen. Danke für beides, es ist mir eine Freude!



IN DER KUNST GIBT ES
KEINESWEGS DERGLEICHEN WIE
ALLGEMEINE WAHRHEITEN.

Oscar Wilde



Diese Zusammenstellung zeigt einige Einzelpositionen. Die Malereien oben links und rechts haben eine lange Reise hinter sich. Gemalt habe ich sie als Theaterplakate und als Teile eines Bühnenbildes für das Theater K. in Aachen. Von dort aus kamen sie in das Restaurant „Exil“, um schlussendlich als Leihgabe in einer Werbeagentur in der Bachstraße ihr vorläufiges Heim zu finden. Darunter drei beispielhafte Arrangements aus der Serie „Menschenmenge“.



In unmittelbarer Nachbarschaft zum Aache-
ner Hangeweiher hat dieses Acrylgemälde aus
meiner aktuellen Architektur-Serie seine neue
Heimat gefunden. Das Sammlerpaar hatte direkt
einen schönen Vorschlag für den Bildtitel, den
ich gerne angenommen habe: „Sehnsucht“.





In Gabys großzügigem Haus im belgischen Eupen ist das lichte Foyer mit meinen Arbeiten dekoriert. Die „Welten“ wirken bei Licht fast wie Schattenwürfe der runden Lampen. Ein eigener Kosmos.

LASTER UND TUGEND SIND
FÜR DEN KÜNSTLER NICHTS ALS
BAUSTEINE SEINER KUNST.

Oscar Wilde



Es gibt ein Dorf mit dem Namen „Dorff“
– zwischen Aachen und Kornelimünster
gelegen – in dem es nun sehr WELTlich
zugeht ... Was für ein tolles Treppenhaus
und was für ein schöner Auftrag!
Ein herrlicher Dreiklang von Architektur,
Licht und Kunst.

Claudia hat ihre süße Stadt-
wohnung konsequent mit meinen
Arbeiten ausgestattet. Ihre
eigenwillige Hängung der kleinen
Boote betont scheinbar deren
„unterwegs sein“.



EINE OFT GEHÖRTE WAHRHEIT: WIR ALLE HABEN DIE KUNST VERLOREN,
DIE DINGE MIT ANMUT ZU BENENNEN. NAMEN SIND ALLES.

Oscar Wilde



Das Bild „Jump“ (auf sechs Brettern gezeichnet) im Esszimmer von Karin und Barthel wird zu einem Fenster-sprung ins Freie – denn direkt hinter der Wand liegt der Garten des Hauses.

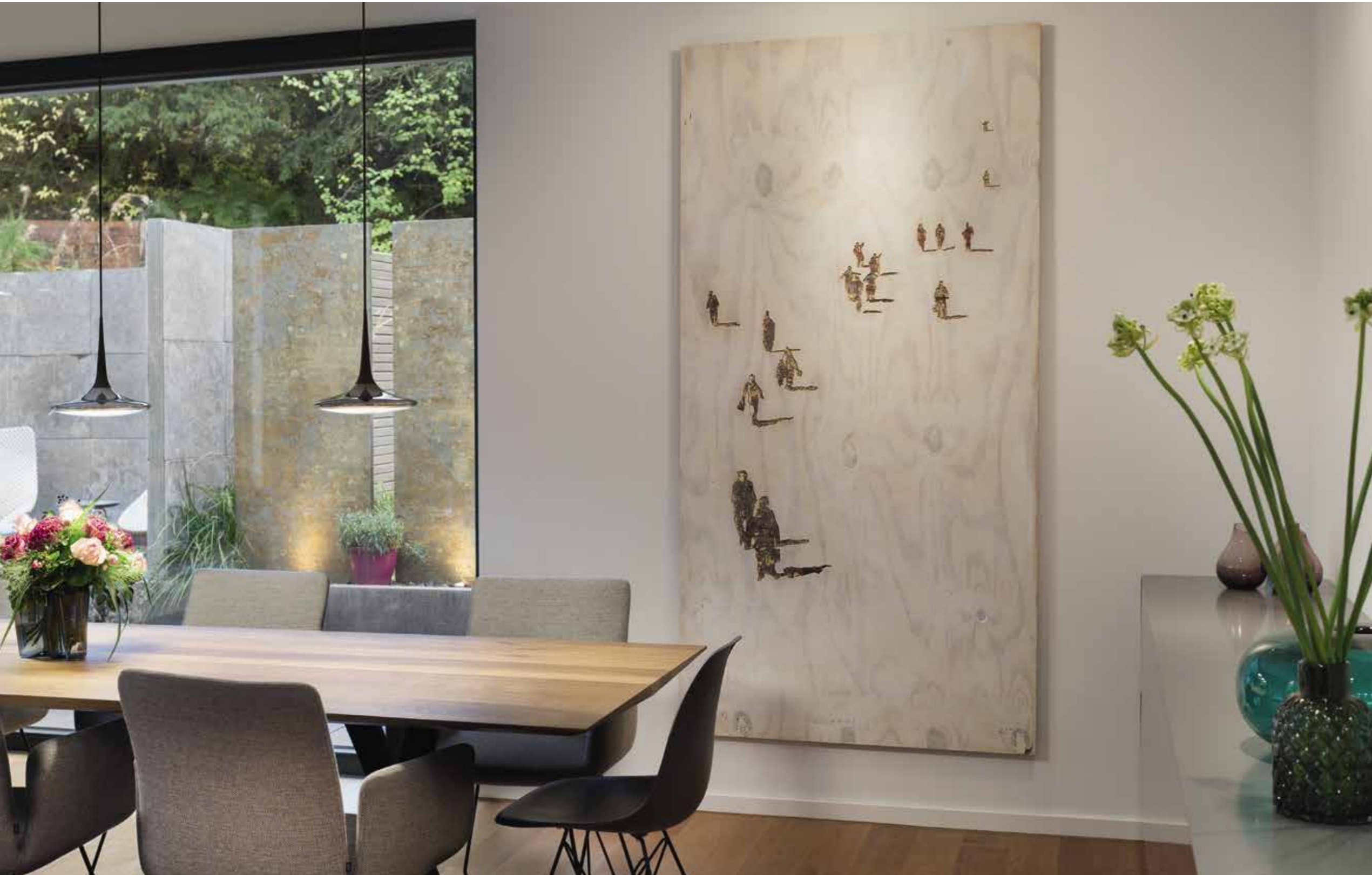


Wenn Annes Gäste dieses luxuriöse Ferien-Appartement über den Dächern von Palma betreten, werden sie von meinen Malereien und einer Fotoarbeit in die schönste Jahreszeit begleitet. Schöne Ferien!





LÜGENPRESSE! Diese trügerisch reizende Szene ist gestellt. Die Wahrheit: Hazel trinkt überhaupt keinen Alkohol! Wenn Sie wissen wollen, wie es hier in Wirklichkeit zugeht, betrachten Sie bitte den fotodokumentarischen Beweis auf der letzten Seite über dem Impressum. (FSK 18)



Dieser gelungene, moderne Anbau an einem Einfamilienhaus im Aachener Süden unterstreicht seine Ausgewogenheit mit diesem aus dem Holz der Seekiefer geschlagenem, ruhigen Tafelbild ...



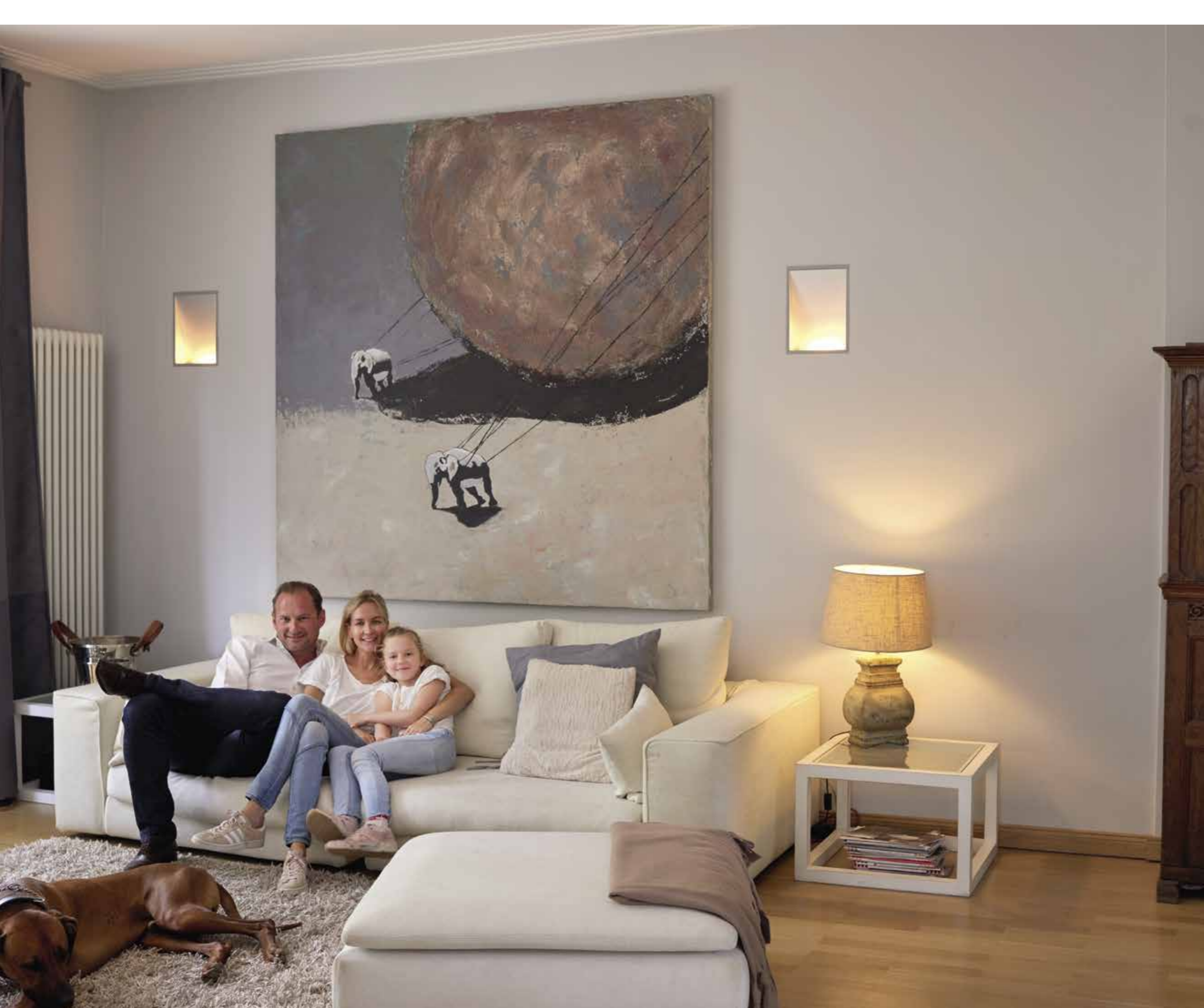
... gegenüber dem Essplatz – am heimeligen Kamin – eine große Leinwand aus der Welten-Serie und eine Zeichnung aus dem Zyklus „Menschenmenge“.



Mit einer weiteren Arbeit aus der Welten-Serie reisen wir in den Friesenrather Weg ...

... wo Dorothees und Stefans Kunst-
sammlung professionell von der
Killerhund-Kampfmaschine Murphy
bewacht wird. Bravo!





„Gemeinsam stark“ war ein Überraschungsgeschenk von Alex an seine Frau Barbara. Trotz perfekter heimlicher Absprachen zwischen uns ging so ziemlich alles – aber sehr lustig – schief. Nun, das Bild hängt gerade und ich bin froh, die Kunstfreunde zu diesem sympathischen Familienfoto überredet zu haben.



Claudia und Kersten haben ihr Heim am Aachener Lousberg mit Arbeiten aus drei unterschiedlichen Serien und Illustrationen zu meinem Montaigne-Band ausgeschmückt. Besonders präsent sind die Bilder im Wohnzimmer. Schön, so mittendrin zu sein.





Das große Boot im Esszimmer war eine Auftragsarbeit. Die kleineren Bilder in Flur und Schlafzimmer gesellten sich peu à peu dazu. Und kurz vor Drucklegung dieser Ausgabe zog noch eine große Leinwand mit einem Gemälde aus der Architektur-Reihe an den Brüsseler Ring. Leider zu spät für einen Fototermin. So hoffe ich auf eine neue Einladung der Hausherrin für die Ausgabe #5.



Ganz offensichtlich umgibt sich Marcel gern mit reizenden Damen ... Eindeutig belegt durch seine Lebensgefährtin Karin und den Akt und Porträt-darstellungen aus der Reihe „Schattenmund“. Unklar ist mir allerdings noch, wie das Hündchen (rechts unten) es schafft, solange still auf zwei Beinen zu stehen?

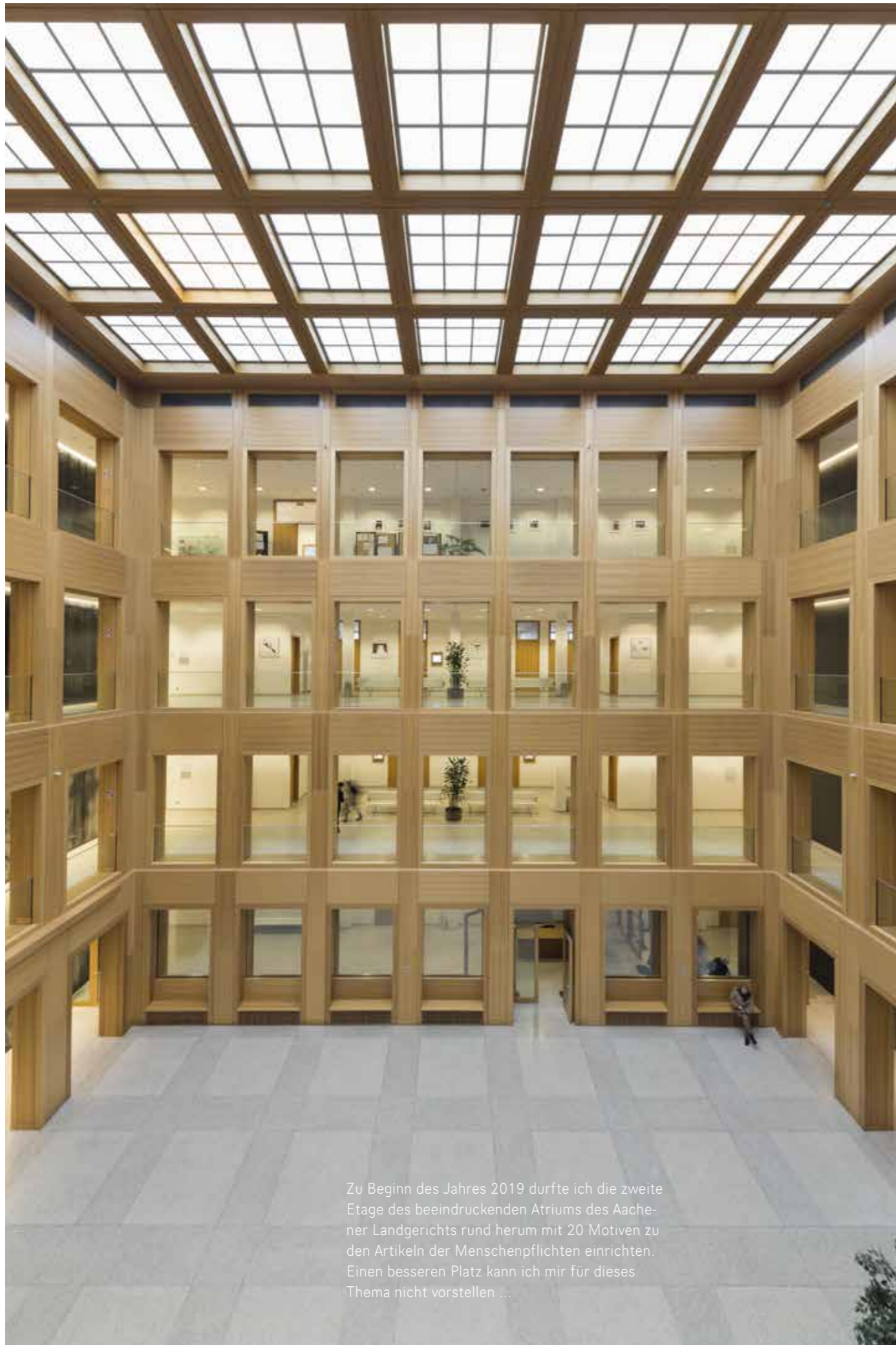
Das IT-Unternehmen Cabsol Deutschland GmbH in Lörrach entwickelt u.a. innovative Gebäudetechnik. Kein Wunder also, dass sich die Firmenleitung bei der Ausstattung ihres Denklabors für Originalkunst entschieden hat. Und besonders schön, dass diese Kunst von mir sein durfte ...





Die große zweiteilige Mischtechnik auf Leinwand (hier im Querformat gehängt, 400 x 150 cm) ergibt durch verschiedene Hängungen, z.B. als Hochformat bis zu drei unterschiedliche Motive. Damit habe ich quasi die „Wendjacke der Kunst“ erfunden ...





Zu Beginn des Jahres 2019 durfte ich die zweite Etage des beeindruckenden Atriums des Aachener Landgerichts rund herum mit 20 Motiven zu den Artikeln der Menschenpflichten einrichten. Einen besseren Platz kann ich mir für dieses Thema nicht vorstellen ...



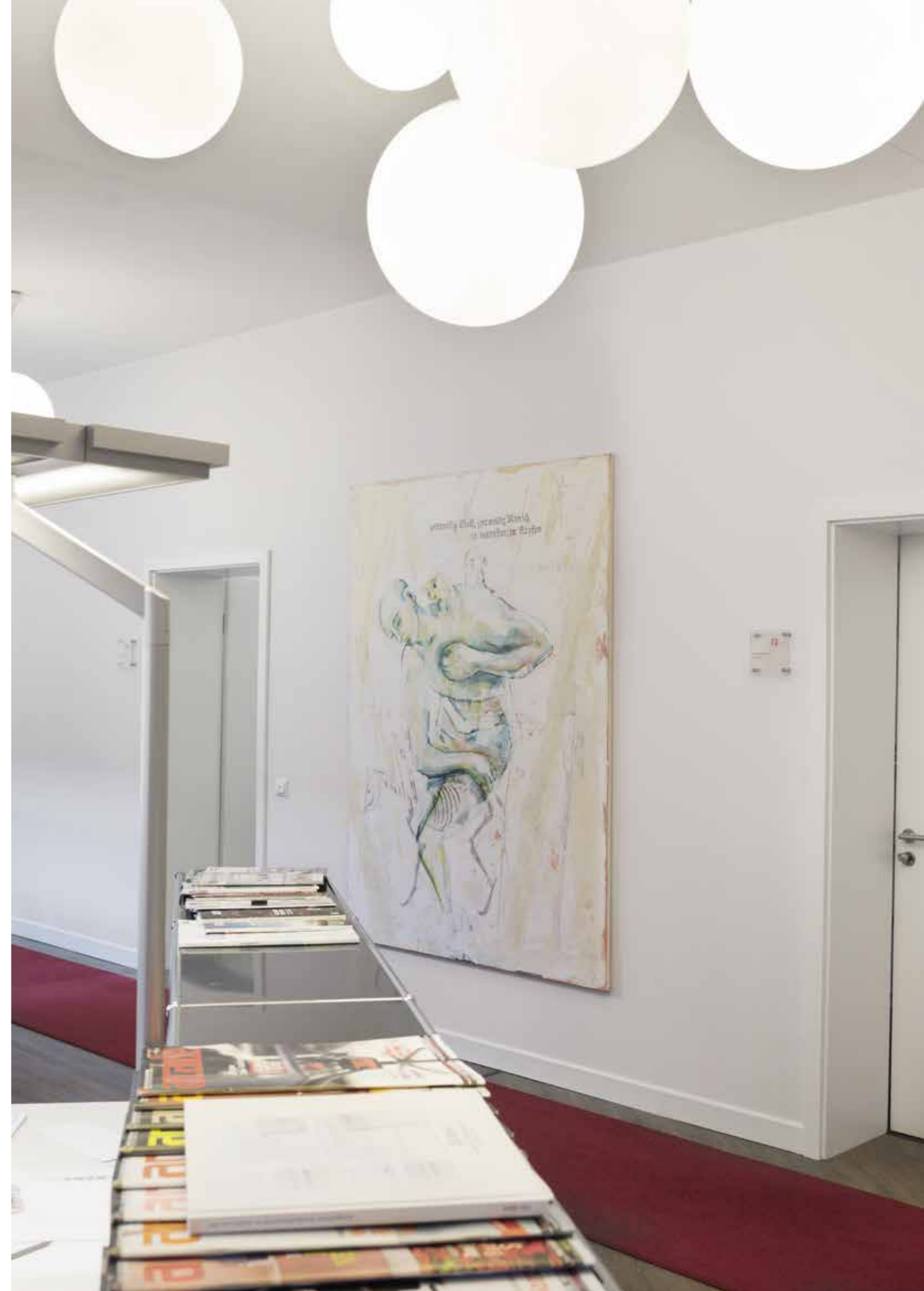
... Diese Installation wurde möglich durch die großzügige Dauerleihgabe des Aachener Anwaltvereins e.V. an das Landgericht Aachen. Darüber freuen sich mit mir die Landgerichtspräsidentin Christiane Fleischer (links im Bild) und Susanne Fischer, Vorstandsvorsitzende des Aachener Anwaltvereins e.V.





... Die Bilder und Artikel der Menschenpflichten geben in den Wartebereichen vor den Verhandlungszimmern noch eine letzte Chance zur inneren Einkehr und Besinnung auf das, worauf es im Leben ankommt.

Im Flur und im Konferenzraum der Aachener Landmarken AG hängt ein großes zweiteiliges Gemälde, das ich um die Zeit der Jahrtausendwende gemalt habe. Offensichtlich funktionieren die beiden Bildhälften auch als Einzelbilder. Wieder was gelernt!



#ARTGERECHT KUNST & KÖSTLICH 2018

Der krönende Abschluss eines jeden Kunstjahres ist das seit 26 Jahren stattfindende „Kunst + Köstlich“. DIE Zusammenkunft guter Freunde, Kunstsammler und Feinschmecker, um bei einem köstlichen Mahl, feinsten Getränken und meinen aktuellen Werken ein paar wunderbare Abende zu verbringen.

Eine Einladung zum Essen in meinem Atelier – als Dankeschön an die Menschen, die mich mental mit ihrem Interesse an meiner Arbeit und ihrer Freundschaft in den ersten – manchmal auch schweren Jahren – unterstützt haben und an die Kunstsammler, die meine Arbeit als freier Künstler erst möglich machten. Das erfreute sich aus dem Stand großer Beliebtheit und nahm dann unter der Kochlöffelführung des genialen Jürgen Huppertz schnell volle Fahrt auf.

Auf etwa der Hälfte der Strecke schickte sich ein Wechsel in der Küche an, und mit Christof Lang leuchtete von da an ein Gourmet-Stern über dem „Kunst + Köstlich-Himmel“. Ebenfalls seit vielen Jahren steht das Weinhaus Aixvinum mit Niklas Kudlek der Veranstaltungsreihe feucht fröhlich zur Seite.

2018 fand dieses vergnügliche Schmausen erstmalig nicht in meinen Atelier- und Galerieräumen statt. Die Landmarken AG hatte ein altes Stadtpalais aus der Zeit um 1840 auf der Theaterstraße erworben, und Norbert Hermanns bot es mir zur Zwischennutzung an. Die Idee zu einer großen Ausstellung im ganzen Haus in Verbindung mit dem jährlichen „Kunst + Köstlich“ war schnell geboren und mit einigem Aufwand und tatkräftiger Unterstützung durch das Team der Landmarken erfolgreich umgesetzt.

Wir haben die Abende mit unseren reizenden Gästen sehr genossen und ich bin, was die Idee betrifft, „Kunst + Köstlich“ an anderen Orten stattfinden zu lassen, so recht auf den Geschmack gekommen. Mal sehen, ob ich in 2019 wieder mit einer Überraschung aufwarten darf.

Auf den folgenden Seiten können Sie in Erinnerungen schwelgen. Oder bedauern, nicht dabei gewesen zu sein. Wie auch immer: Viel Spaß!
Man gönnt sich ja sonst nichts ...

Detlef Kellermann





WENN ICH ERREGT BIN, GIBT ES NUR EIN MITTEL,
MICH VÖLLIG ZU BERUHIEN: DAS ESSEN. IN DER
TAT, WENN ICH GANZ AUSSER MIR BIN, WILL ICH
VON NICHTS ANDEREM ALS VOM ESSEN UND TRINKEN
HÖREN; WER MICH KENNT, WIRD ES BESTÄTIGEN.

Oscar Wilde





ICH SAGE IMMER NICHT, WAS ICH SAGEN SOLLTE:
ICH SAGE NÄMLICH ZUMEIST, WAS ICH WIRKLICH
DENKE – DAS IST HEUTZUTAGE EIN GROSSER FEHLER.
MAN WIRD DADURCH SO LEICHT MISSVERSTANDEN.

Oscar Wilde



IMPRESSUM

#ARTGERECHT erscheint jährlich.

Copyright für alle Inhalte und Bilder: Detlef Kellermann, Aachen
Galerie + Atelier Kellermann, Wirichsbongardstr. 24, 52062 Aachen
www.detlef-kellermann.de

Gestaltung: büro G29, Aachen
Druck und Produktionsbegleitung: sieprath gmbh, Aachen
Repro + Scan: Fotostudio Arnolds eK
Text Seite 4: Prof. Dr. Wolfgang Becker, www.wbecker.heimat.de
Lektorat: Uschi Becks
Portraitfoto: Jan Buschmann, Fotostudio Arnolds eK, Aachen
alle Fotos: Gerd Arnolds
(außer S. 3 Hans Reitberger, S.22/23 Gaby Lazarus,
S.29 Anne Lüssem, S. 46/49 Peter Trefzer)

DIE ÜBELSTEN WERKE SIND STETS MIT DEN
ERHABENSTEN VORSÄTZEN BEGONNEN WORDEN.

Oscar Wilde

K e l l e r m a n n